



Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2014/15

| Persönliche Angaben | |
|---|---------------------------------|
| Name, Vorname: | Schmidt, Daniel |
| Studiengang an der FAU: | Wirtschaftsingenieurwesen M.Sc. |
| E-Mail: | dani.schmidt@fau.de |
| Gastuniversität: | Södertörns Högskola |
| Gastland: | Schweden |
| Studiengang an der Gastuniversität: | Internationales Management |
| Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr): | WS |

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nach der Nominierung vom Lehrstuhl Internationales Management an der WISO in Nürnberg, musste man sich nur noch elektronisch an der Gastuniversität in Södertörn einschreiben. Hierbei wurden neben den persönlichen Daten und den gewünschten Kursen, die Präferenzen für die Unterkunft abgefragt. Da das Semester in Schweden schon im September beginnt, ist es wichtig alle Prüfungen an der FAU schon vorher abgeschlossen zu haben und das Urlaubssemester zu beantragen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Für Schweden muss aufgrund der EU-Zugehörigkeit zwecks der Anreise nicht viel beachtet werden. In meinem Fall habe ich die Anreise per Auto vorgezogen, da es in meinem speziellen Fall am kostengünstigen war. Außerdem ist die Strecke über Dänemark (Kopenhagen), Storebalt- und Öresund-Brücke sowie Schweden (Malmö, Jönköping...) mehr als empfehlenswert. Die Kosten für Brückenmaut und Benzin liegen bei ca. 250 Euro. Wenn man sich mit jemanden die Fahrt reinteilen kann, ist dies sicher günstiger als ein Standardflug mit Gepäck.

Ansonsten ist Stockholm auch bequem über Arlanda (Flughafen ca. 30-50 min nördlich von Stockholm) oder dem Ryanair Airport Skavsta (ca. 1 h südlich von Stockholm) zu erreichen. Die Anreise per Bahn ist ebenfalls möglich.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Schon bei der Einschreibung in der Gastuniversität (ca. Anfang April) wird man nach dem gewünschten Wohnheim gefragt. Hier ist es wichtig direkt am Tag der Online-Freigabe durch den Lehrstuhl-Betreuer, seine Daten nach Schweden zu übermitteln. Der Wohnungsmarkt in Stockholm ist vergleichbar mit der Situation in Stadt-Zentren von München, Hamburg und Berlin. Hier müssen sogar die Einwohner sich auf Wartelisten für Mietwohnungen eintragen (Dauer mitunter bis zu 6 Jahre!). Auch WGs sind in Schweden unüblich.

Es standen die Wohnheime Lappis, Björnkulla und Riksten zur Auswahl. Ich habe mich für Lappis entschieden, was zwar am Weitesten entfernt (ca. 50 min mit den öffentlichen Verkehrsmitteln) von der Södertörns Högskola lag, aber dafür sehr zentrumsnah (10 min per U-Bahn) und das größte und für mich beste Wohnheim ist. Der Großteil meiner Mitbewohner waren von der Stockholm University oder vom KTH. Von Södertörn gab es nur sechs Plätze in Lappis.

Alle anderen Erasmus-Studenten von Södertörn sind in Björnkulla untergekommen. Verteilt auf viele Bungalows lebend, ist hier die Nähe zur Södertörn Högkola (10min zu Fuß) sicher von Vorteil. In die Stadt brauch man von hier ca. 30 min Bus und Bahn. Nachts kommt man dann nur noch mit dem Nachtbus (< 1h) oder dem Taxi (in Schweden kein Schnäpchen) zurück.

Meines Erachtens nicht zu empfehlen ist das Wohnheim Riksten. Hier wurden viele spanische Freunde untergebracht, die durchgängig unzufrieden waren. Zum Einen ist die Wohnanlage noch einmal 20min weiter außerhalb von Björnkulla und zum Anderen ist dort auch nicht so viel los wie in Lappis (legendäre Korridor- und Building-Parties) und Björnkulla (wöchentliche Kitchen-Parties).

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Schweden hat ein anderes Semestersystem verglichen mit Deutschland. Hier besteht ein Semester aus vier Perioden, die jeweils 4 Wochen andauern. Nach den Vorlesungen wird in manchen Kursen in der letzten Woche jeder Periode auch eine Klausur geschrieben. Viele Kurse kommen meist aber ohne Abschlussklausuren aus, da manchmal nur die wöchentlichen Essays und Präsentationen bewertet werden.

In meinem Fall habe ich Schwedisch I und II besucht, die über die ersten drei Perioden stattfanden und jeweils mit einer Klausur abgeschlossen wurden. Der Kurs ist auf jeden Fall zu empfehlen, da in diesem Fall der Lehrer ein sehr gutes Konzept hatte und man trotz nur einer wöchentlichen Vorlesung, sehr schnell die Sprache erlernen konnte.

Außerdem habe ich den Kurs Human Resource Management besucht. Hier musste man vier Essays abgeben – einige davon in Gruppenarbeit und diese jeweils kurz präsentieren. Leider waren die Vorlesungen verglichen mit dem sehr umfangreichen Lehrmaterial auf unterschiedlichem Niveau.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung vom International Office war in allen Dingen optimal. Falls es Probleme, Fragen oder ähnliches gab, konnte man sich stets per Mail oder zu den Öffnungszeiten persönlich im Office (Kompassen) melden.

Im Bereich der Lehrstühle lief die Kommunikation neben den Vorlesungen zum Großteil elektronisch ab. Das ist für skandinavische Verhältnisse aber auch völlig normal. In meinem Fall musste ich auf eine Antwort aber auch nie länger als einen Tag warten.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Schwedisch wurde im Vorlesungszeitraum angeboten und wird jeweils auch mit 7,5 ECTS akkreditiert und ist wie alle Vorlesungen kostenfrei.

Wer die Zeit im Semester vorab in Deutschland hat, sollte definitiv den ersten Kurs im Sprachenzentrum der FAU mitnehmen. Denn auch wenn jeder Schwede englisch spricht, ist es mit schwedisch viel leichter mit den Einheimischen Kontakt aufzubauen.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Södertörns Högskola ist eine sehr moderne Hochschule. Auf dem Campust ist überall Internet verfügbar und die Bibliothek ist mit Ruheräumen zum Lesen ausgestattet. Zum Mittagessen kann man in der Cafeteria ganztägig eine Mahlzeit bekommen (ein Essen ca. 60kr, Kaffee 10kr).

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Stockholm ist sicher eine der schönsten Städte in Europa. Man sollte so oft wie möglich die Chance nutzen um sich die Innenstadt, aber auch die Natur rund um Stockholm anzusehen. Neben den Touristenplätzen (Gamla Stan, Skansen, Stadhus) lohnt es sich immer mal durch Östermalm (Stadtteil der „Schönen und Reichen“) oder Södermalm (das neue alternative Stockholm) zu schlendern. In der Arena Globen kann man oft tolle Konzerte und Sportereignisse besuchen.

Zum Abend zeigen Stockholm und der Schwede an sich sein zweites Gesicht. Hier sollte man es nicht verpassen verschiedene Bars und die legendären Clubs (Berns, Solidaritet,

Sturecompaniet, Hells Kitchen, Slakthuset...) zu besuchen. Man sollte aber wissen, dass Studenten probieren so wenig wie möglich im Club auszugeben (Bier ca. 60kr, Longdrinks oder Shots 100kr). Deshalb ist es nicht unnormal sich in den Küchen schon um 20 Uhr zu treffen, um kurz vor Mitternacht spätestens im Club zu sein. Denn bis auf wenige Ausnahmen schließen die Clubs schon um 3 Uhr.

Alkoholische Getränke werden in Supermärkten bis maximal 3,5% Alc. verkauft (Light-Beer), ansonsten muss man den Weg in den staatlich monopolisierten Systembolaget antreten (auffällig gelbe Schilder auf grünem Feld). Aber auch im Systembolaget liegen die Preise durchschnittlich um mindestens 50% höher als in Deutschland, aufgrund der hohen Steuern auf Alkohol.

In Schweden kann man überall und jeden noch so kleinen Betrag mit der Kreditkarte zahlen. Deshalb lohnt es sich vorab in Deutschland eine kostenfreie Kreditkarte zu beantragen (z.B. DKB). Die Mieten mussten leider in schwedischen Kronen überwiesen werden. Hier kann man zu den ansässigen schwedischen Banken gehen (Zusatzgebühr 40-60kr pro Trade). Zu meiner Zeit wurde gerade Transferwise.com gegründet. Hier reicht ein deutsches Online-Konto aus, um günstig die Überweisung selbst vornehmen zu können (max. 1 bis 2 Euro Gebühr pro Trade).

Telefonieren per Prepaid ist vergleichbar günstig mit Deutschland (1 min = 0,9 kr). Günstigster Anbieter war Comviq. Die Sim-Karten wurden hier immer gratis in der U-Bahn von T-Centralen verteilt. Mobiles Internet konnte man in verschiedenen Pakten dazu buchen (2GB ca. 80kr).

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zu den schönsten Momenten zählen die alltäglichen Begegnungen zu den sehr freundlichen Schweden auf der Straße, der 5-Tage-Trip nach Lappland, der Luxus sich jeden Tag in einer der schönsten und teuersten Städte Europas aufhalten zu dürfen, das Meer vor der Haustüre zu haben sowie Stockholms Nachtleben.

Da man an jedem Ort auf der Welt auch einmal auf die Nase fallen kann, davon ist auch das sehr friedliche Stockholm als Großstadt nicht ausgeschlossen. Man sollte deshalb gerade nachts nicht leichtsinnig mit seinen Wertgegenständen umgehen. Denn auch das sehr soziale Schweden hat mit Kriminalität und Armut wie jedes andere Land zu kämpfen.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Neben den Ansprechpartner vor Ort sowie vom eigenen Lehrstuhl an der FAU, bekommt man den Großteil seiner Informationen auf Internetseiten, Blogs, Reiseführern, soziale Netzwerke und ganz wichtig: von den Schweden selbst. Vor allem zu Beginn der Aufenthaltes sollte man sich bemühen schnell mit Schweden in Kontakt zu kommen. Hier bekommt man meist die besten Insidertipps. Denn auch wenn man meist nur 5 Monate vor Ort lebt, möchte man sich nicht immer nur als Tourist fühlen.